

J. N. 166. 180

19. 15. IV. ii.

Hochworbeter Herr!

Gestatten Sie, das ich Ihnen zum Zeichen meiner tiefen Verehrung einen kleinen Aufsatz überreiche, worin ich nach meinen schwachen Kräften dafür zu danken versuche, was Sie mir, ohne es zu wissen und zu ahnen, bloß durch die Gewalt Ihrer Persönlichkeit geschenkt haben. Ich verhehle mir keinen Augenblicke, das mein Gestammel in einem lächerlichen Mißverhältnis zu jener Stromwelle steht, die die Perlen Ihrer Sprachkunst mir in den Schorf Fug, doch nehmen Sie's als den spontanen Ausdruck der Bewunderung mit einem milden Lächeln entgegen. Fühlen Sie nicht die sprachlichen Unebenheiten



die noch durch ernste Arbeit und eiserne Selbst-
sucht geglättet werden könnten, sondern
wägen Sie ein Temperament, dessen einziges
und höchstes Erlebnis die Kunst ist.

Es zeichnet in vorzüglicher Hochachtung
und tiefster Verehrung

Leopold Liegler,
Wien, III. Wassergasse 16



